

Weiterbildung für Fachpsychotherapeut:innen, Gebiet Kinder und Jugendliche, Verfahren AP und TP an Weiterbildungsinstituten der VAKJP

Die Ausbildungsinstitute der VAKJP werden auch in der neuen Weiterbildung zur/zum Fachpsychotherapeut:in im Gebiet Kinder- und Jugendliche in den Verfahren Analytische Psychotherapie (AP) und Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP) in der ambulanten Versorgung eine wesentliche Rolle spielen. Als VAKJP-anerkannte Weiterbildungsinstitute werden sie sowohl die Vorgaben der Weiterbildungsordnungen der Psychotherapeutenkammern umsetzen als auch die Qualitätsstandards der Fachgesellschaft VAKJP erfüllen. Wie rasch diese Prozesse voranschreiten, hängt leider stark von den politisch erforderlichen Begleitmaßnahmen z.B. bzgl. der Finanzierung der Weiterbildung ab.

Setzen Sie sich mit der VAKJP und mit den genannten bisherigen Ausbildungsinstituten in Verbindung, um zu erfahren, wie weit die Anerkennungsverfahren gediehen oder bereits abgeschlossen sind und wann mit der Aufnahme von Psychotherapeut:innen in Weiterbildung (PTW) entsprechend der Weiterbildungsordnungen zu rechnen ist.

Ausbildungsinstitute der VAKJP



Sie suchen nach einem Institut in Ihrer Nähe? Bitte wenden Sie sich an die Geschäftsstelle der VAKJP in Berlin oder besuchen Sie unsere Website. Dort finden Sie Adressen der Institute sowie Hinweise zu Ansprechpartnern.

VAKJP | Kantstraße 54 | D-10627 Berlin
Fon (030) 39 88 14 14 | Fax (030) 39 88 14 16
geschaeftsstelle@vakjp.de | www.vakjp.de

Analytische und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

In der Aus- und Weiterbildung



Vereinigung für analytische und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie in Deutschland e.V. gegr. 1953

Warum psychoanalytisch begründete Verfahren?

Die psychoanalytisch begründeten Psychotherapieverfahren – Analytische Psychotherapie (AP) und Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP) – sind seit Beginn der von den Krankenkassen finanzierten psychotherapeutischen Heilverfahren im bundesdeutschen Gesundheitswesen verankert. Aus den Anfängen der Psychoanalyse haben sich diese zwei – auch „psychodynamisch“ benannten Verfahren – für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien stetig weiterentwickelt. Sie stützen sich auf eine Vielzahl von theoretischen, wissenschaftlich untersuchten und in der Praxis angewandten Ausdifferenzierungen der psychoanalytisch begründeten Psychotherapie, die jeweils unterschiedliche Aspekte seelischen Erlebens und seelischer Funktionen betonen.

Symptome werden in den psychoanalytisch begründeten Verfahren als Ausdruck einer psychischen Krise und Konfliktlage vor dem Hintergrund einer spezifischen inneren Dynamik und/oder Beziehungserfahrungen verstanden, die Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen in ihrem Erleben und Verhalten, d.h. in ihrer Spiel- bzw. Arbeits- und Beziehungsfähigkeit nachhaltig negativ beeinträchtigt. Neben seelischen Beeinträchtigungen können auch physische Probleme auftreten (Psychosomatische Symptome).

Wie geht psychoanalytisch begründete Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen?

Therapie wird als Entwicklungsprozess verstanden, in dem konflikthaft blockierte Entwicklungsmöglichkeiten und Potenziale aufgegriffen werden und neu in Gang kommen können. Wiederkehrende Themen und Muster in den Gedanken, Gefühlen, dem Selbstkonzept, den Beziehungen und Lebenserfahrungen der jungen Patient:innen können identifiziert und bearbeitet werden. Nicht ausreichend entwickelte Fähigkeiten werden belebt. In der therapeutischen Beziehung entstehen Möglichkeiten für korrigierende Beziehungserfahrungen.

In den Behandlungen geht es darum, durch die therapeutische Beziehung einen offenen und ermutigenden Raum zu schaffen, in dem Kinder und Jugendliche ihr Erleben frei in die Therapie einbringen können. So können sie ihre intrapsychischen und interpersonellen Konflikte wie auch ihre Emotionen im geschützten Raum darstellen, erleben und damit bewusster wahrnehmen. Das schafft die Basis für neue Bewältigungsmöglichkeiten, die spielerisch und/oder gedanklich im sicheren therapeutischen Raum erprobt werden können. Spielerische und kreative Ausdrucksmöglichkeiten nehmen neben der Sprache eine zentrale Rolle in der Therapie ein.

Darüber hinaus sind – je nach Alter und persönlicher Situation differenziert – Gespräche mit den betroffenen Bezugspersonen zur Reflektion der Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen ein wichtiger Bestandteil der Therapie.

Ziele psychodynamischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie gehen über die Verbesserung der Symptome hinaus und streben altersentsprechend mögliche Einsicht in die eigenen Konflikte und Entwicklungsmöglichkeiten, flexiblere Erlebens- und Verhaltensmöglichkeiten, Verbesserung der Qualität von familiären und altersgerechten sozialen Beziehungen sowie Freude an neuen Herausforderungen an. Es geht also nicht nur darum, ein störendes Symptom zu eliminieren, sondern die Therapie ist auf die Entwicklung der psychischen Struktur insgesamt gerichtet.

Ausbildung zum:r Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:in (PsychThG 1999) an Ausbildungsinstituten der VAKJP

Die Ausbildung zum/zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:in nach Psychotherapeutengesetz 1999 mit Approbation und Fachkunde in den psychodynamischen Verfahren ist bundesweit in 27 Ausbildungsinstituten der VAKJP organisiert. Eine Übergangsregelung erlaubt Studierenden der Pädagogik und Psychologie, die sich im August 2020 bereits in einem zulassungsfähigen Studiengang befinden, diese Ausbildung auch weiterhin noch aufzunehmen. Ausbildungen nach den Bedingungen dieses ersten Psychotherapeutengesetzes müssen bis 2032 (in Härtefällen bis 2035) abgeschlossen sein.